

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 59 (1984)

Heft: 8

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Fakten zur Panzerbeschaffung

In der Junisession der eidgenössischen Räte hätte der Ständerat eigentlich auch über den Antrag des Bundesrates für die Beschaffung einer ersten Tranche von 210 Kampfpanzern vom Typ Leopard 2 befinden sollen. Bereits die vorberatende Kommission hat jedoch über dieses Riesengeschäft zusätzliche Abklärungen und Angaben verlangt, über die an der nächsten Sitzung Ende August befunden wird. Erst zu diesem Zeitpunkt entscheidet die Kommission über die Beschaffungsart, die Beschaffungskadenz und den Umfang der Beschaffung. In der Diskussion führen folgende Begriffe immer wieder zu Unsicherheiten: Kauf ab Stange, Koproduktion, Lizenzbau und Kompensation. Die Militärkommission des Ständerates geht dabei von folgenden Definitionen dieser Begriffe aus:

Kauf ab Stange: Die Panzer werden beim ausländischen Hersteller fertig gebaut gekauft.

Koproduktion: gemeinsame Produktion verschiedener Partnerfirmen. Jeder Partner produziert bestimmte Teile des Produktes. Weil die Produktion des Leopard 2 ausläuft, ist eine echte Koproduktion für den Leopard 2 zwischen der Bundesrepublik und der Schweiz nicht mehr möglich. In Betracht gezogen werden kann eine einfache Koproduktion, dh der Kauf beim ausländischen Hersteller mit der Auflage, in einem bestimmten Umfang die Herstellung von Panzer-Bestandteilen sowie Montagearbeiten in die Schweiz zu vergeben.

Lizenzbau: Ein Schweizer Generalunternehmer liefert dem EMD die fertigen Panzer ab. Er ist dafür besorgt, dass die Lizenznahme bei allen ausländischen Lizenzgebern erfolgt, und ist verantwortlich für die Herstellung. Damit kauft die Schweiz nicht nur Material, sondern auch Kenntnisse und Rechte.

Kompensation: Sie steht vor allem bei der Variante Kauf ab Stange zur Diskussion und bildet den wirtschaftlichen Ausgleich für die ins Ausland fließenden Gelder.

In seinem Antrag an das Parlament hat der Bundesrat der Variante Lizenzbau den Vorzug gegeben. Welches sind die Gründe, die für die Lizenz sprechen:

Der Lizenzbau sichert der schweizerischen Industrie über einen längeren Zeitraum eine konstante personelle Grundauslastung. Die Industrie hat diese Kapazitäten eingeplant. Ein Wegfall der Panzerbeschaffung könnte zu Entlassungen von Personal führen. Gleichzeitig würde die ausländische Konkurrenz gestärkt.

Nicht zu vergessen ist auch der Image-Gewinn unserer Industrie im internationalen Rahmen, wenn sie die Panzer selber produziert. Betroffen ist davon die gesamte Maschinen- und Elektroindustrie unseres Landes. Der mit dem Lizenzbau verbundene Know-how-Gewinn fördert und demonstriert die Eigenständigkeit sowie die internationale Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Industrie.

Für die Unabhängigkeit der Schweiz ist schliesslich der sicherheitspolitische Aspekt der Lizenzfabrikation bedeutsam: Mit der Verwirklichung des Lizenzbaus werden in der Schweiz all jene Mittel (vollständige Fabrikationsunterlagen, Infrastruktur, Werkzeuge usw) und Kenntnisse geschaffen, welche eine vom Ausland unabhängige Verwendung der Kampfpanzer durch die Truppe sicherstellen. Dies gilt sowohl für die Wartung und Instandhaltung als auch für eine spätere Kampfwertehaltung und Kampfwertsteigerung des Waffensystems. P.J.

+

Besuche im Ausland

Ende Mai besuchte der Generalstabschef, Korpskommandant Jörg Zumstein, das österreichische Bundesheer (vgl. «Blick über die Grenzen»). Anfang Juni hielt er sich bei den Vereinigten Britischen Streitkräften in Grossbritannien auf. Der Generalstabschef hatte beide Male Gelegenheit, Truppen und Einrichtungen des Gastgeberlandes zu besichtigen. P.J.

Neuer Waffenchef

Seit dem 1. Juli 1984 ist Divisionär Rolf Siegenthaler, von Langnau iE, Möerigen BE und Zürich, als neuer Direktor des Bundesamtes für Genie und Festungen im Amt. Der vom Bundesrat Gewählte löste Divisionär Bruno Hirzel ab, der aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand entlassen wurde.

Rolf Siegenthaler, geboren 1928, schloss seine Studien an der ETHZ als Bauingenieur ab. Er war in einem Bauunternehmen tätig und leitete seit 1963 ein eigenes Ingenieurbüro in Zürich. Als Generalstabsoffizier war er u.a. Stabschef der Mechanisierten Division 4. P.J.

+

Erfolgreiche «Aktion Veteranenabzeichen»

Die von der «Aktion Veteranenabzeichen» durchgeführte Umfrage bei allen Gemeinden der Schweiz, ob sie Interesse hätten, ihren Mitbürgern und Mitbürgerinnen bei der Entlassung aus der Wehrpflicht ein viersprachiges Veteranenabzeichen abzugeben, ist erfolgreich verlaufen: Es liegen bereits rund 7000 Bestellungen vor, so dass Ende 1984 das neu geschaffene Anerkennungs- und Erinnerungszeichen in Gemeinden der deutschen, welschen, italienischen und rätoromanischen Schweiz erstmals abgegeben werden kann. Die Aktion ist besonders bei Vertretern der älteren Jahrgänge auf Zustimmung gestossen, welche die Einführung des Veteranenabzeichens auch deshalb begrüssen, weil der Wehrmann nicht mehr wie früher sein Gewehr als Anerkennung für seine langjährige Zugehörigkeit zur Armee behalten kann. Gemeinden, die sich der Aktion noch nicht angeschlossen haben, können dies jederzeit durch Mitteilung an das Aktionskomitee (Postfach 88, 3000 Bern 15) tun. Dem Aktionskomitee gehören an: Prof Dr H-G Bandi (Bern, Präsident), W Albrecht (Bern, Präsident der Vereinigung Schweiz Aktivdienstveteranen), J-Ch Blatter (Le Locle), Oberst E Gafner (Bern), E Herzig (Basel, Chefredaktor «Schweizer Soldat»), A Huder (Bergün), E Jeanneret (Estavayer), Oberst R Krähenbühl (Bern), Dr G Locarnini (Lugano), Dr M Meyer (Aarau), Vizedirektor H Peyer (Zürich), J-H Schulé (Yverdon, Chefredaktor «Notre Armée de Milice»), Div zD F Seethaler (Gümligen, Chefredaktor «Allgemeine Schweiz Militärzeitschrift»), Nationalrat Dr P Spälti (Hettingen), Dr F Stalder (Bern), Frau A Widmer (Präsidentin des FHD-Verbandes Bern).

+

Gedenkgottesdienst auf dem Simplonpass



Vor 40 Jahren wurde auf dem Simplon der Steinadler errichtet, stolzes Monument des Wehrwillens und Erinnerung an die Grenzbesetzungen. Auf unserem Bild sitzend von links: Div Adrien Tschumy, Kdt Geb Div 10 und Kkdt Roberto Moccetti, Kdt Geb AK 3. Keystone

+

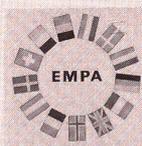
Neuer Stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Sanität

Der Bundesrat hat Dr med Jacques-Henri Piquet, geboren 1931, von Le Chenit VD, zum neuen Stellvertretenden Direktor des Bundesamtes für Sanität ernannt. Dr Piquet folgt auf Dr Willy Kauer, der in den Ruhestand tritt. Der neue Chefbeamte tritt sein Amt am 1. Oktober 1984 an. P.J.

+

Sanitätsdienstliches Koordinationsorgan

Der Bundesrat hat ein Eidgenössisches Sanitätsdienstliches Koordinationsorgan (ESKO) geschaffen. Das ESKO ist Bindeglied zwischen den zivilen und militärischen Führungsorganen des Bundes und den Führungsorganen der Kantone für den Koordinierten Sanitätsdienst (KSD). Es besteht aus dem Oberfeldarzt der Armee, drei bis sechs Vertretern der Kantone sowie drei Vertretern des Bundes – Bundesamt für Gesundheitswesen, Bundesamt für Zivilschutz, Armee. P.J.



V. Kongress der European Military Press Association

Den Haag/Scheveningen vom 21. bis 25. Mai 1984

Der 1976 in Rom gegründeten European Military Press Association (EMPA) gehören die Chefredaktoren der wichtigsten Militärzeitschriften zahlreicher westeuropäischer Länder an. Schweizer gehören mit zu den Gründungsmitgliedern, und der ehemalige Chefredaktor der «ASMZ», Div Ernst Wetter, ist seinerzeit gemeinsam mit dem italienischen General D Sepielli (ehem Chefredaktor der «Rivista Militare») zum Ehrenpräsidenten ernannt worden. Am V. Kongress in Den Haag/Scheveningen NL haben von schweizerischer Seite teilgenommen die Herren Div Wetter, Div Seethaler («AMSZ»), Hptm E Alberio («Rivista Militare Ticinese»), Ernst Herzig und als Gast Frau Rosy Gysler (FHD-Zeitung). Neben den Kongressarbeiten, die namentlich der Ausarbeitung und Ergänzung der Statuten und der Festsetzung weiterer Aktivitäten galten und die unter dem Präsidium von Oberst C A Müller (Bundeswehr) straff und zielgerichtet geleitet wurden, bot sich den Teilnehmern ausreichend Gelegenheit, Angehörige, Einrichtungen und Dienstzweige der holländischen Streitkräfte kennenzulernen. Der von den niederländischen Kameraden unter Oberst J de Lange ausgezeichnet vorbereitete und von herzlicher Gastfreundschaft getragene Kongress wird allen EMPA-Mitgliedern in bester Erinnerung bleiben. H